**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 17. März 2024 (Diamantene Konfirmation)**

**Text: 4. Mose 21, 4-9**

**Liebe Gemeinde,**

ich **glaube,**

die **aktuellen** Konfirmanden

**brauche** ich

**nicht** fragen.

Aber bei **Ihnen,**

den **Diamantenen** Jubilaren,

könnte es schon **Treffer** geben:

**Manche** von Ihnen

haben bestimmt **früher** mal

**Karl May** gelesen?

Er hat ja **viel** geschrieben!

Der **erste** Karl-May-Band

in der bekannten **Sammel-**Reihe

kam **1913** heraus.

Er **hieß:**

*„Durch die* ***Wüste“****.*

Die **Hauptperso**n der Geschichte ist:

***Kara Ben Nemsi.***

Und sein treuer **Diener** und Freund

**heißt:**

**Hadschi Halef Omar** …

(und dann geht´s noch **weiter!)**

**Ben Hadschi Abul Abbas**

**Ibn Hadschi Dawuhd al Gossarah.)**

Von **Tunesien** aus

reisen die beiden über den **Sinai**

zum **Roten Meer**

und durch den ganzen Vorderen **Orient.**

Sie erleben dabei viele **Abenteuer.**

Und **bestehen**

**gemeinsam**

jede **Gefahr.**

Echte **Helden**!

*„Durch die* ***Wüste“*** -

so ist in der **Hebräischen** Bibel

das **4. Buch** **Mose** überschrieben,

aus dem unser heutiger **Predigttext** stammt.

Und wie bei **Karl May**

spielt die **Geschichte**

unter der heißen **Sonne**

und auf dem sandig-**steinigen** Boden

in der Gegend um´s **Rote Meer**.

**Aber –**

hier in **unserer** Erzählung -

da gibt es keine **Helden.**

Da gibt es nur **Menschen,**

die am **Ende** ihrer Kraft angelangt sind.

Dabei war das **Ziel** schon vor Augen:

Das glitzernde **Wasser** des Jordan.

Die **Palmengärte**n rings um Jericho.

Nach den Jahren in der **Wüste –**

das **Paradies!**

**Kanaan / Palästina / Israel –**

Das **Land,**

das Gott ihnen als dauerhafte **Heimat**

**versprochen** hat.

Zum **Greifen** nahe.

Nur noch ein **kurzes** Stück

auf der Schnellstraße durch´s **Nachbarland.**

Aber da senkt sich der **Schlagbaum** an der Grenze.

*„Hier kommt ihr* ***nicht*** *rein!“*

Also **zurück.**

Eine **neue** Route suchen.

Nochmal durch die **Wüste.**

Nochmal in die **Hitze.**

Nochmal am **Morgen** und am Abend

den **Wüstensand** in den Augen,

zwischen den **Zähnen**

und in jeder **Kleiderfalte.**

Und da **heißt** es nun –

wir haben es **gehört:**

*„Auf dem* ***langen*** *Weg*

*wurde das Volk* ***ungeduldig.“***

**Wörtlich** übersetzt heißt es:

*„Die* ***Seele*** *des Volkes*

*war* ***erschöpft.“***

Das **klingt**

wie in **unsere** Zeit

**hineingesprochen:**

*„Die* ***Seele*** *des Volkes*

*war* ***erschöpft.“***

Wir sind **erschöpft**

von den **Kriegsbildern**

aus der **Ukraine**

und aus **Israel.**

*„Gibt´s denn gar keine* ***Fortschritte***

*in Richtung* ***Frieden?!“***

Wir sind **erschöpft**

von den ständigen **Krisen,**

die uns im **Weg** liegen:

Grad ist **Corona**

einigermaßen **überstanden,**

dann geht´s **weiter:**

**Personal** fehlt

in den **Kindergärten**

und den **Schulen.**

Die **Arztpraxen** auf dem Land

werden immer **weniger.**

Viele **leiden**

unter dem wachsenden **Gewicht**

der **Bürokratie.**

Die **Preise** gehen nach oben.

Ein **Streik**

jagt den **anderen …**

Wir sind **erschöpft**

von den großen **Herausforderungen** unserer Zeit:

Die **Klima-Veränderung** auf unserem Planeten.

Die starken **Flüchtlingsbewegungen**

nach **Europa.**

*„Das ist doch alles so* ***komplex***

*und* ***schwierig!“***

Und dann **kommen** noch

die ganz **persönlichen** Geschichten dazu:

**Krankheit**

oder **Streitigkeiten**

oder **pflegebedürftige**

**Familien-**Angehörige …

*„Die* ***Seele*** *des Volkes*

*war* ***erschöpft.“***

Wenn uns ein **anstrengender** Weg

für l**ängere** Zeit

**zugemutet** wird,

dann **greift** das nicht nur

unsere **Kraft** an

sondern auch unseren **Glauben:**

Was Gott **früher** geschenkt hat:

Die Zeiten von **Glück,**

von **Gesundheit**

von **Wohlstand**

von **Frieden …**

das **verblasst,**

wie ein farbiger **Stoff,**

der von zu viel **Sonne**

**ausgebleicht** wurde.

Auf dem Weg durch die **Wüste**

wird unser **Vertrauen** zu Gott

auf eine harte **Probe** gestellt.

Da kann es schon **sein,**

dass ich irgendwann **sage:**

*„Ich* ***versteh*** *dich nicht, Gott!“*

Und auf die **Entfremdung**

kann leicht der **Abschied** folgen.

Dann **stelle** ich

meine **Gebete** ein.

Und es wird **still**

zwischen **Gott** und mir.

So wie es in der **Wüste**

**still** ist.

Das ist die **Entscheidung**,

die die **Israeliten** treffen:

*„Von da* ***oben***

*ist* ***nichts***

*zu* ***erwarten!“***

Dann bleibt **nur**

der Blick nach **unten.**

Und da s**ehen** sie,

wie sich der **Boden**

plötzlich **bewegt:**

**Überall** sind

**Schlangen!**

*„Da* ***schickte*** *der Herr*

***Giftschlangen*** *zum Volk.“,*

heißt es in der **Bibel.**

Wie kann das **sein?!**

**Nun –**

in dieser **Gegend**

sind **Giftschlangen**

nichts **Besonderes.**

**Sieben** verschiedene Arten

zählen die **Naturkundler.**

Schlangen muss man da nicht erst **hinschicken!**

Also wäre **besser**

zu **übersetzen:**

*„Gott l****ieß***

*die Schlangen* ***los*** *…“*

Gott **hält** die Schlangen

nicht länger in **Schach.**

Es **ist,**

als wenn die **Israeliten**

mit ihrer **Absage** an Gott

aus einem S**chutzraum**

**heraustreten** würden.

Wo vorher das **Gebet,**

wo Geschichten aus der **Bibel,**

wo Gedanken des **Vertrauens**

einen **schützenden**

**Kreis**

um mich **gezogen** haben,

da haben jetzt die **Schlangen**

**ungehindert** Zutritt.

Und sie **zischen** mir ins Ohr:

*„Auf* ***dich***

*nimmt auch keiner* ***Rücksicht!***

*Also* ***setz*** *dich durch*

*und* ***hol*** *dir,*

*was du* ***brauchst!“***

**Oder:**

*„Das* ***schaffst*** *du nicht!*

*Was da* ***vor*** *dir liegt,*

*das ist viel zu* ***schwer*** *für dich!“*

**Oder:**

*„****Guc****k dich doch an:*

*Deine guten Zeiten sind* ***vorbei!***

*Was hast* ***du*** *noch*

*für einen* ***Wert?!“***

Das **Schlangengift**

der **Selbstverachtung.**

Das **Schlangengift**

der **Resignation.**

Das **Schlangengift**

des hemmungslosen **Egoismus.**

Wir **sehen** in unserer Gesellschaft,

wie das **Gift**

bei so **vielen** Menschen

**wirkt.**

Und vielleicht **haben** wir es auch schon mal

in der eigenen **Seele** gespürt.

Nun ist es **so:**

Manchmal **erkennt** man

den **Wert** von etwas

erst **dann,**

wenn man´s **verloren** hat.

Vielleicht ist das in **unserem** Land

Irgendwann mit der **Kirche** so:

Wenn immer mehr **Kirchengebäude**

**geschlossen**

und immer mehr **Pfarrstellen**

**gestrichen** werden,

weil die unterstützenden **Gemeindeglieder** fehlen;

wenn es keinen **Reli-Unterricht** mehr gibt,

weil die **Kirche**

zu **unbedeutend** geworden ist -

vielleicht **fehlen** dann

die **Geschichten**

vom barmherzigen **Samariter**

und vom verlorenen **Sohn;**

die Geschichten von **Nächstenliebe,**

**Menschenwürde**

und einem **Gott,**

dem ich **wichtig** bin.

Vielleicht f**ehlt** dann die Gemeinschaft,

wo Kinder das **Vaterunser**

und den **Psalm 23**

**lernen** können.

Wir werden **sehen.**

Die **Israeliten** jedenfalls

merken ziemlich **schnell,**

was ihnen **fehlt.**

*„Wir haben* ***Unrecht*** *getan …“,*

s**agen** sie.

*„Es war nicht* ***richtig,***

*dass wir Gott* ***aufgegeben*** *haben.“*

Das ist ein **mutiger** Satz!

**Mutig,**

wenn ich **bereit** bin,

den **eingeschlagenen** Kurs

zu **korrigieren.**

Und Gott **antwortet**

auf diesen **Mut.**

Er lässt **Mose**

eine **Schlange**

aus **Metall** anfertigen.

Dann wird sie an einem **Pfahl** befestigt.

*„Und wenn jemand* ***gebissen*** *wurde,*

*und er* ***schaute*** *auf die Schlange aus Bronze,*

*dann blieb er am* ***Leben.“,***

so **schließt** die Geschichte in der Bibel.

Ein **eindrückliches** Bild:

Ich soll das **anschauen,**

was mich **verwundet** hat:

Mein **Gefühl,**

**alleingelassen** zu sein.

Meine **Angst,**

dass die **Kraft** nicht reicht.

Meinen **Zorn**

auf **Gott**

und auf die **Widerspenstigkeit**

dieser **Welt.**

Meine **eigensinnige** Art,

mit der ich die **Menschen** um mich herum

immer wieder **verletze …**

Nicht **ausweichen.**

Nicht **schönreden.**

**Angucken**

das **Gift-Tier.**

Aber nicht **unten.**

Da **oben** ist es!

**Gebannt.**

**Festgehalten.**

Und **links** und rechts

und **darüber -**

der weite **Himmel.**

So **lädt** Gott uns ein:

*„****Schau*** *doch:*

*Von allen* ***Seiten***

***umgebe*** *ich dich.*

*Und ich* ***weiß,***

*was dir zu* ***schaffen*** *macht.*

*Lass dir den Blick nach* ***oben***

*nicht* ***verstellen.***

*Dann entsteht eine* ***Verbindung.***

*Dann* ***berührt*** *dich*

*eine* ***Stärke,***

*der* ***nichts***

***unmöglich*** *ist!“*

So durften die **Israeliten**

auf dem **Weg,**

der ihre Seele **erschöpft** hat,

**heilende** Kräfte spüren.

**Tausend** Jahre später

greift J**esus**

diese **Geschichte** auf

und **sagt:**

*„Wie* ***Mose*** *in der Wüste*

*die* ***Schlange***

*an einen* ***Pfahl*** *gehängt hat,*

*so muss* ***ich***

*ans* ***Kreuz*** *gehängt**werden,*

*damit* ***alle,***

*die zu mir* ***aufschauen,***

*das ewige* ***Leben f****inden.“*

Gott heilt durch **Konfrontation.**

Wir sehen am **Kreuz**

wie in einem **Spiegel**

unsere **eigene**

**Verwundbarkeit.**

Und wir sehen **zugleich**

**Gott,**

wie er sich **untrennbar**

mit uns **verbindet.**

Dieser **Blick**

hat **Kraft,**

dass er **Gedanken,**

**Gefühle,**

**Beziehungen**

**Zustände**

**verändert.**

Gott **helfe** uns,

dass wir uns jeden Tag **neu**

**aufrichten**

zu ihm **schauen**

und ihm **hinlegen,**

wofür wir uns **Veränderung**

und **Heilung**

**wünschen.**

Amen.